

SCHULPROGRAMM HUMBOLDT-GYMNASIUM

INHALT

Kurzer Überblick

Präambel

Sekundarstufe I

- Erprobungsstufe

- Mittelstufe

Sekundarstufe II

Musikzweig

Neue Medien

Ausstattung im Sportbereich

Außerschulische Kontakte

Leitlinie: Zusammenarbeit von Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen

Fremdsprachen und Begegnungen mit anderen Kulturen

Organisation von Unterrichtsverteilung und Etatmitteln

Fahrtenprogramm

Arbeitsgemeinschaften

KURZER ÜBERBLICK

Das Humboldt- Gymnasium hat zur Zeit

1223 Schülerinnen und Schüler (Stand: Schulj. 2009/10)

103 Lehrerinnen und Lehrer (Stand: Schulj. 2009/10)

in den Klassen 5 - 10 vier bzw. fünf Parallelklassen

in den Stufen 11-13 jeweils ca. 130 - 160 Schülerinnen und Schüler

Der Vormittagsunterricht beginnt um 7.50 Uhr und schließt um 15.45 Uhr Der Samstag ist unterrichtsfrei. Öffentliche Verkehrsmittel sind nur ein paar Schritte entfernt: Haltestelle Eifelstraße mit den Bahnlinien 6, 12, 16, 18

Humboldt-Gymnasium

Sekundarstufen I und II

Kartäuserwall 40

50676 Köln

Sekretariat: (0221) 221-91911

Musikzweig: (0221) 221-91913

Fax: (0221) 221-91910

humboldt-koeln@web.de

www.humboldt-gymnasium-koeln.de

Präambel

Das Humboldt-Gymnasium ist ein Gymnasium mit Musikzweig. Neben der allgemeinen gymnasialen Ausrichtung können die Schüler des Musikzweiges eine fundierte musikalische Ausbildung im Rahmen der Rheinischen Musikschule erhalten.

Die offene und liberale Grundstimmung an der Schule ist für alle erlebbar und zeigt sich u.a. im Neben- und Miteinander von Schülerinnen und Schülern verschiedener Nationalitäten. Das Gemeinschaftsgefühl ermöglicht eine hohe Identifikation mit der Schule und ist Voraussetzung für ein anregendes Lernklima.

Daraus ergibt sich das folgende Selbstverständnis:

- **Im Mittelpunkt stehen die Schülerinnen und Schüler.**
Um ihre Erziehung bemühen sich Eltern Lehrer und Lehrerinnen.
- **Fundierter Unterricht steht im Zentrum der Bildungsarbeit:**
Darum vermittelt Schule grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Methodenbewusstsein. Diese Qualifikationen führen zur Studierfähigkeit und ermöglichen den Weg in berufliche Laufbahnen.
- **Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit und Kritikfähigkeit sind Ziel des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebots der Schule.**
- **Die Erziehung zum demokratischen Bewusstsein und zur demokratischen Handlung verwirklicht sich auf allen Ebenen des Schullebens.**
Organisationsstrukturen der Schule, SV-Arbeit, Arbeit in den Schulgremien, Mitbestimmungsverfahren im und außerhalb des Unterrichts werden erfahren und eingeübt.

Sekundarstufe I

Erprobungsstufe

1.1. Struktur der Klassenleitung

- Das Prinzip der Tandemleitung hat sich pädagogisch und organisatorisch bewährt.
- Zur stimmigeren pädagogischen Ausrichtung haben die Klassenlehrer ein Vorschlagsrecht für die Zusammensetzung ihres Teams und ein Vorschlagsrecht für die nachfolgenden Klassentandems der Mittelstufe.
- Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit wird in der Jahrgangsstufe 5 bezogen auf die a-Klassen im ersten Halbjahr eine Ergänzungsstunde einem der Klassenlehrer zugeordnet und als Forum für „Kooperatives Lernen“ genutzt.

1.2. Pädagogisches Konzept der Erprobungsstufe

- Die pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe wird besonders geprägt durch das dem Präventionsgedanken verpflichtete Arbeiten. Wichtigstes Ziel ist es, das Bewusstsein der Schüler/Innen für ihre Verantwortung im Hinblick auf die eigene Entwicklung, aber auch in Hinblick auf eine solidarische Klassengemeinschaft zu stärken.
- Das Motto „Wir werden KLASSE!“ bietet den roten Faden für die Jahrgangsstufe 5. Dazu gehören der Erwerb von Methodenkompetenz und das Soziale Lernen. Dies wird abgesichert

durch konkrete Absprachen zwischen den Fachlehrerinnen im Team zu Beginn des Schuljahres.

Die wesentlichen Methoden (Grundlagen eigenverantwortlichen Arbeitens wie Arbeitsplatz, Hausaufgabenorganisation, Vokabellernen, Vorbereiten der Klassenarbeit; weiterführende Methoden wie Textbearbeitung, Mind-Map, Kurzreferate, Interviews, Stationenlernen) werden im Team mit Blick auf die Jahres - und Stoffverteilung festgelegt.

"Wie können wir das Lernen durch unser Klassenklima stärken?" bildet die Leitfrage für die Förderung sozialer Kompetenz

- In beiden Jahrgangsstufen der Erprobungsstufe sollen in den a/b-Klassen aus fächerverbindenden Projekten Klassenpräsentationen entwickelt werden, die den Vorspielabenden der m-Klassen entsprechen.

1.3. Elternarbeit:

- Die Eltern werden in die pädagogische Arbeit einbezogen durch themenzentrierte pädagogische Elternabende zu den Bereichen „Lernen lernen“ (5,1) und „Soziales Lernen“ (5,2), die als interne themenzentrierte Pflegschaftsabende mit den Tandems durchgeführt werden. Elternengagement soll über die unterschiedlichen Elternabende und unter Einbeziehung der Pflegschaftsvorsitzenden nachgefragt und einbezogen werden.

1.4. Konzept des „sanften Übergangs“

Das Konzept des sogenannten sanften Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium hat sich insgesamt bewährt.

- Gestaltung des Programms am Kennenlernen - Nachmittag und bei der Einschulung durch Klassenbeiträge aus der Jahrgangsstufe 5/ Musikzweig/ Chor....
- Tandems besuchen eine Gruppe ihrer zukünftigen Klasse (Termin mit einer abgehenden Grundschule ausmachen)
- Der Einschulungstag beginnt um 10.00 Uhr mit der Einschulungsfeier im PZ (bessere Vorbereitung und Abkoppelung von der großen Pause) und endet ca. um 13.00 Uhr.
- Der Einschulungstag wird entlastet: Die Fachbücher werden im Laufe der ersten Woche in der Bibliothek mit den Klassenlehrern abgeholt.
- In der Einführungswoche der Klassen 5 gibt es Sonderstundenpläne. Die Klassentandems sind in dieser Woche möglichst oft in ihren Klassen, diese Präsenz hat Vorrang vor anderen Unterrichtsverpflichtungen. Die Klassentandems gestalten nach dem Empfang im PZ den Dienstagvormittag im Klassenraum, am Mittwoch lautet das Thema der Klassenlehrerstunden „Wir lernen uns kennen“, am Donnerstag „Wir lernen die Schule kennen“, am Freitag „Unsere Schulumgebung/Schulweg“.
- In der Einführungswoche wird nach Absprache auch in der 5., bzw. 6. Stunde des jeweiligen Vormittags Fachunterricht erteilt.
- Das Sport- und Spielfest der Klassen 5 in der Einführungswoche findet am Freitag in der 5. und 6. Stunde statt, es wird von dem Fachschaftsvorsitzenden Sport organisiert und von den in den Klassen 5 unterrichtenden Sportlehrern vorbereitet und durchgeführt.
- Die erste schriftliche Klassenarbeit in den Kernfächern soll möglichst so vorbereitet und gestellt werden, dass keine mangelhaften Leistungen möglich sind. Die frühere Abmachung, die erste Klassenarbeit nicht zu benoten, wird aufgehoben, da durch die Reduzierung der Klassenarbeiten die erste schriftliche Benotung sonst erst sehr spät erfolgt und dann überproportionale Bedeutung erfährt.
- Die Paten sind in einem einjährigen Kurs ausgebildete Streitschlichter, sie werden vor allem in der Einführungsphase von den Klassentandems möglichst eng in die Betreuung der Neuen einbezogen (Kennenlernen-Nachmittag, Einschulung, Einschulungswoche, Klassenfahrt). Die Klassentandems sprechen sie zudem von sich aus an bei der Planung und Durchführung von Exkursionen, Spielnachmittagen und anderen Klassenunternehmungen.
- Sollte der „Eltern als Expertentag“ institutionalisiert werden, so werden die Klassen 5 davon ausgekoppelt und nutzen den Vormittag als Spiel- und Klassenfest mit den Paten und Klassenlehrern.

1.5. Praktische Umsetzung des pädagogischen Konzeptes (Schuljahr 2009/10)

Jahrgangsstufe 5

Titel: Wir werden Klasse! (Ankommen und Eigenanteil am Schulleben erkennen) Wichtige Themen:

Lernorganisation, Soziales Lernen nach Lion's Quest (Wer bin ich - wer sind die anderen? Wie gehen wir miteinander um?)

Wir gestalten mit: Klassenraum/ Klassenzeitung/ Schulgelände/ Klassenfeste/ Sponsored Walk

Wichtige Methoden:

Heftführung, Hausaufgaben, Arbeitsplatz, Vokabellernen, Vorbereiten der Klassenarbeiten, Gruppenarbeit, Mind - Map, Kurzreferate; Interviews, evtl. Stationenlernen (Biologie)

Absprachen zu Beginn des neuen Schuljahres im Klassenteam:

Absprachen des Teams über Verantwortlichkeit der Fächer mit Blick auf die zu vermittelnde Methodenkompetenz (s. o)

Absprachen über fächerverbindende Projekte / das Thema der Präsentation am Ende des Schuljahres. Unterstützung des Klassenfestes in a-Klassen vor allem durch Deutsch, Kunst, Musik, Politik (gute Erfahrungen mit „Tierisch gut!“ oder „Zirkus“, aber viel Raum zum Experimentieren).

Verbindlich:

Die Klassen 5 führen im zweiten Halbjahr in Absprache mit Politik/ Sport eine Reihe zu „Kinder in der dritten Welt“ durch und organisieren einen Spendenlauf, im Einverständnis mit den Schüler/innen zum Brasilien-Projekt (Ansprechpartner Ursula Lübke) oder evtl.

Kindersoldaten (Schirmherr Niedecken) oder „Knastkinder“(Bertram/ Tatort/Domke, 6a))

Jahrgangsstufe 6

Titel: Wir untersuchen und hinterfragen Rollen (Förderung der Kooperationsfähigkeit) Wichtige Themen:

Grenzen setzen/ Selbstbehauptung gegen Gruppendruck/ Gewalt / Junge/Mädchen: Wer spricht schon über Gefühle? Moderne Medien Wichtige Methoden:

Recherche, Gruppenarbeit, Wiederholung; Vokabel- und Grammatiklernen,

Referate/Ausstellung/Radiosendung/Internet-Projekt vorbereiten, Evaluation Absprachen zu Beginn des neuen Schuljahres im Klassenteam: Absprachen des Teams über Verantwortlichkeit der Fächer mit Blick auf die zu vermittelnde Methodenkompetenz (s.o)

Verbindliche Projekte: Historisches Projekt (Ge, D), Angewandte Elementarlehre (Mu, Ku), Ernährung und Bewegung (Sp, Bio)

Frühzeitige Planung der Präsentation für die Eltern der a/b-Klassen am Ende des Schuljahres.

Jahrgangsstufe 7:

Titel: Wir setzen uns mit aktuellen Trends auseinander (Eigenen begründeten Standpunkt entwickeln)

Wichtige Themen:

Helden/ Stars, Freizeit, Erwachsenwerden - früher und heute Wichtige Methoden:

Recherche und Präsentationstechniken, Interviews, evtl. Informationsverarbeitung am PC, Broschüre gestalten, Gruppenarbeit vertiefen, Sportprojekt (Abenteuer in der Sporthalle)

Absprachen zu Beginn des neuen Schuljahres im Klassenteam

Absprachen des Teams über Verantwortlichkeit der Fächer mit Blick auf die zu vermittelnde Methodenkompetenz (s.o)

Verbindliche Projekte: Balladen (D, Mu), Fremdsprachlicher Abend (E, F, L) als Elternabend

weitere Ergänzungen:

s.a. Portfolio Erprobungsstufe

Mittelstufe

1. Neues Stundenplanraster für die naturwissenschaftlichen Fächer der Klassen 7,8 und 9 (10)

Alle Änderungen, die sich durch die Einführung von G8 ergeben haben, sind noch nicht erfasst.

Konzentration der Unterrichtsstunden

Änderung:

Ein Teil des Unterrichts findet statt ganzjährig zweistündig jeweils halbjährig vierstündig statt.

Es hat sich als günstig erweisen, die vier Stunden als zwei Einzel- und eine Doppelstunde auszuweisen, um günstigere Bedingungen für mehr Experimentalunterricht zu schaffen.

1.1. Fächer:

Jg.St. 8: Bio / Physik;

Jg.St.9: Bio / Chemie,

Jg.St.10: Chemie / Physik

1.2. Vorteile:

- Durch die Vierstündigkeit erhält das jeweilige Fach den Rang eines Hauptfaches.
- Lern-Inhalte können besser im Langzeitgedächtnis verankert werden und damit können sie leichter reaktiviert werden.
- Die spezifischen Lernweisen in allen drei (zwei) naturwissenschaftliche Fächer bleiben durchgängig aktiviert.
- Entsprechende Inhalte werden fachübergreifend in einem (naturwissenschaftlichen) Fach eingeführt und in den anderen Fächern gezielt genutzt.
- Die Lehrkräfte sind stärker in der Klasse vertreten und können somit besser auf die Lernenden individuell eingehen
- Es ist nur ein Fach anstelle von zwei vorzubereiten.

1.3. Nachteile:

- Absprache ist wegen der wechselnden zeitlichen Reihenfolge bei den Klassen (z.B. erst ab, dann cd) über spezielle Inhalte zwischen den Fächern schwierig.

1.4. Andere Maßnahmen

Die Einführung dieser Konzentration der Unterrichtsstunden auf vier Stunden in einen Halbjahr kann unabhängig davon ergänzt werden durch andere Maßnahmen:

- Halbe Klassenstärke für Experimentalunterricht (Randstunden)
- Zusammenfassen von Stunden zu einem Block am Nachmittag für größere Experimente oder Exkursionen.

Die hier vorgestellte Konzentration von Unterricht in den Naturwissenschaften kann natürlich auch auf andere Fachgruppen wie z.B. den gesellschaftswissenschaftlichen angewendet werden.

2. Erweitertes Unterrichtsangebot:

- 2.1. Zweite Fremdsprache:** Ab Klasse 6
Französisch oder Latein.

2.2. Differenzierungsunterricht: In den Klassen 8 und 9

2.2.1. Ziel der Differenzierung: Schwerpunkte zu setzen, wie sie den Neigungen und Interessen der Schüler/innen entsprechen. Dies bedeutet zugleich eine Vorbereitung auf die Oberstufe:

- a) Die Schüler/innen sollen Wahlmöglichkeiten erproben,
- b) ihr Grundlagenwissen erweitern,
- c) fachspezifische Methoden vertiefen,
- d) das Zusammenwirken fachspezifischer Methoden in fächerübergreifenden Zusammenhängen kennen lernen
- e) hierdurch ihre methodische Selbständigkeit erhöhen.

2.2.2. Struktur der Unterrichtsangebote: Auf Grund des o.g. Ziels bestehen die Unterrichtsangebote außer bei der dritten Fremdsprache immer in der Kombinationen von mindestens zwei Fächern.

2.2.3. Unterrichtsschwerpunkte:

- a) Dritte Fremdsprache
- b) Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich
- c) Künstlerischer Bereich
- d) Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich
- e) Schwerpunktübergreifende Angebote

2.2.4. Unterrichtszeit: Dreistündig; die dritte Fremdsprache wird vierstündig unterrichtet.

2.2.5. Klassenarbeiten:

Zwei pro Halbjahr, davon ist eine in anderer Form möglich.

2.2.6. Versetzungswirksamkeit: Ebenso wie alle anderen Fächer, die nicht dem Kernbereich Deutsch, Mathematik, erste und zweite Fremdsprache angehören.

2.2.7. Unser derzeitiges Kursangebot:

- Dritte Fremdsprache: Latein, Französisch oder Spanisch;
- Kunst-Musik;
- Anthropologie;
- Biologie-Chemie-Erdkunde;
- Mathematik-Physik-Informatik
- Sporthelferausbildung (im Rahmen des Angebotes Sport/Biologie)

2.3. Betriebspraktikum:

In der Klasse 9

2.3.1. Ziel des Praktikums:

Einblicke in die Arbeitswelt und das Berufsleben zu gewinnen.

2.3.2. Organisation des Praktikums:

Die meisten Schüler/innen finden ihren Praktikumsplatz eigenständig. Die restlichen Schüler/innen werden über die „Zentralstelle für das Betriebspraktikum“ (ZfB) vermittelt. Das Betriebspraktikum wird im Deutschunterricht durch Unterrichtsreihen zu den Themen Lebenslauf, Bewerbung, Vorstellungsgespräch vorbereitet. Der Unterricht wird ergänzt durch ein Bewerbungstraining, das ein externer PR-Mitarbeiter durchführt, sowie durch einen Besuch im Berufsinformationszentrum.

Die Schüler/innen schließen das Praktikum mit einem Praktikumsbericht ab.

3. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

- 3.1. zentrale Lernstandserhebungen in der Jg.St. 8
- 3.2. zentrale Prüfungen am Ende der Sek. St. I
- 3.3. einheitliche Maßstäbe zur Leistungsbewertung
(werden von den Fachschaften erarbeitet und evaluiert)
- 3.4. Einrichtung von Klassenlehrertandems.
- 3.5. Teamkonferenzen im ersten Halbjahr.
- 3.6. Schüler-/Elternberatung: Schullaufbahnberatung; Erziehungsberatung
- 3.7. s.a. *Ergebnisse SEIS*

4. Förderung von methodischer, fachlicher, kommunikativer und sozialer Kompetenz

4.1.Förderkonzept:

Ziele: lernförderndes Schulklima, selbsttätiges Lernen, nachhaltige Kompetenzentwicklung, Vermeidung von Wiederholungen einer Klasse

4.1.1. Allgemeine Förderung:

Förderung der Persönlichkeitsentfaltung/Stärkung der Persönlichkeit („Stärken-/Ressourcen- orientierte Förderung“) durch:

- Unterrichtsentwicklung: z.B. Absprachen zu fächerverbindenden Projekten, Entwicklung intelligenter Übungsaufgaben, Absprachen zu Regeln, Ritualen, Freiräumen; Binnendifferenzierung;
- Schüleraustauschprogramme mit Frankreich, England, Spanien, Italien darunter auch die Vorbereitung zum Erwerb international anerkannter Sprachdiplome in der englischen und französischen Sprache
- Klassenpaten-System für die Erprobungsstufe
- Schüler-Sanitätsdienst s.a. *Initiativen von SchülerInnen*
- Individuelle Lernberatung durch ausgebildete Beratungslehrerinnen
- Bewerbungstraining, organisiert durch unsere Kooperationspartner (BARMER, Hamburg-Mannheimer)
- Arbeitsgemeinschaften (ca. 20) s. *Übersicht über angebotene Arbeitsgemeinschaften* ;

4.1.2. Förderung zur Aufarbeitung von Defiziten („Defizit-orientierte Förderung“) durch:

- Projekt „Klasse ohne Sitzenbleiben“ / „Solidarische Klasse“: Schüler helfen Mitschülern, Rückstände in bestimmten Fächern aufzuarbeiten (fakultativ nach Absprache mit Eltern und Schülern der Klasse)

4.1.3 Parallellernen zweier Fremdsprachen

- Das Parallellernen ist ein schulinternes Projekt, das interessierten und begabten SchülerInnen (ab Jgst.6) die Möglichkeit bietet, zwei Fremdsprachen - Latein und Französisch - parallel zu erlernen. Dies setzt neben einer dementsprechend sprachlichen Begabung Interesse und Arbeitsbereitschaft seitens der Schülerinnen voraus. Die TeilnehmerInnen besuchen statt vier Latein- bzw. Französischunterrichtsstunden im Klassenverband nur zwei, die verbleibenden zwei Unterrichtsstunden werden der anderen Sprache gewidmet, so dass sie insgesamt vier Stunden Sprachunterricht absolvieren.
- Alle Teilnehmerinnen müssen sich zu Beginn des Schuljahres auf eine Sprache festlegen, die als Pflichtsprache gilt und nach schulrechtlichen Bestimmungen (versetzungsrelevantes Fach) fortgeführt werden muss, falls ein(e) Schülerin mit dem gleichzeitigen Erlernen von zwei Fremdsprachen überfordert sein sollte oder andere Gründe zur Aufgabe einer Sprache führen.
- Der Unterricht in der Wahlsprache kann nach Absprache zwischen den betroffenen Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen jederzeit abgebrochen werden. Der Unterricht in der Pflichtsprache erfolgt dann mit sofortiger Wirkung vierstündig. Hausaufgaben sind

sowohl in der Pflicht- als auch in der Wahlsprache obligatorisch. Zur Unterstützung und als Hilfestellung wird in jeder Sprache in den ersten zwei Lernjahren (6. und 7.Klasse) eine AG angeboten, die wöchentlich einstündig stattfindet.

- Das Projekt „Parallellernen“ steht im Moment zur Disposition wegen der Zunahme der Belastung der SchülerInnen durch die Verkürzung der Schulzeit (G8).

4.2. Methodentraining:

4.2.1. Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung

Klasse 5: zielgerichtetes, Einholen von Informationen aus Texten, markieren und gliedern von Texten _____ (D, E, Ku, LL) Karten lesen

(Ek)

Klasse 6: Bilderfassung (Ge) Exzerpieren

(D)

Klasse 7: Aufbau und Formulierung einer Argumentation (D, SP), Umgang mit Statistik (Ek) Schaubilder auswerten

(Ge _____)

Klasse 8: Selbstständige Informationsbeschaffung (D), Mu, Ph)

Sichtung, Auswahl und .Aufarbeitung von Material (D, MU), Interview, Fragebogen (Pk) Erstellen einer Gliederung, Konzept für Vortrag (E, D, EK, L, Bi, Sp) Reflexion über Vortrag _____ (D, Sp) Einführung ins Internet

(D)

Klasse

9:

Klasse 10: Aufarbeitung von Unterrichtsmaterial

(Sp) _____

4.2.2. Arbeitsform/Sozialform

Klasse 5: Einführung der Gruppenarbeit (D, Sp)

Heftführung (D, E) Vorbereitung: Lernen lernen Regeln aufstellen und einhalten (S,p) Lesetechniken (D) Merktechniken (E)

Klasse 6: Kooperation, Training der Wahrnehmungsfähigkeit Sp)

Klasse 7: Vertiefung der Gruppenarbeit (D)

Schülerübung

(CH) _____

Klasse 8: Stationen lernen (D, Bi,

Sp) _____

Klasse 9: Diskussionstraining (D,

SP) _____

(Klasse 10): Diskussionsleitung (D)

4.2.3. Darstellung von Arbeitsergebnissen

Klasse 5: Beschreiben von Lebewesen und Gegenständen (D, Bi, EK) Visualisierung- Plakat (D, EK., BI) Rollenspiele (E) Tabelle (M) Graphen (M)

Klasse 6: Umgang mit Word (LL/Herr

Weber

Klasse 7: Versuchsprotokoll (BI PH) Beschreibung komplexer Zusammenhänge: Vorgänge und Räume (D)

Bewegung (SP)

Klasse 8: Versuchsprotokoll (Ch) Texte mündl. zusammenfassen (D)

Zuhörerbezogener Vortrag eines Kurzreferates (D, E,L Ek)
Texte schriftlich zusammenfassen

(D)

Klasse 9: Standardisierte Texte (D) Präsentations- und Visualisierungsformen beim Referat
 (Ek)

Protokoll (D) Zitieren

(D)

(Klasse 10): Präsentations- und Visualisierungsformen beim Referat: Freie Rede (D, Sp, Mu)
Powerpoint (PH) - ist eingebunden in den jeweiligen Fachunterricht

4.3. Fächerverbindende Projekte:

Werden in einzelnen Klassen realisiert.

s. a. schulinterne Curricula

Hier werden Teamfähigkeit, fachliche und methodische Kompetenz trainiert.

4.4. Präsentation von Unterrichtsergebnissen:

Wird in einzelnen Klassen realisiert in Form von

- Ausstellungen
- Klassenzeitungen
- Konzerten
- Aufführungen

Hier bestehen vielfältige Lernchancen. Die Präsentation eines Arbeitsprodukts in der Öffentlichkeit reizt zu besonderer Anstrengung, um Anerkennung zu gewinnen. Eine Arbeit, die in und von der Schule veröffentlicht wird, gewinnt einen besonderen Rang. Die ausdrückliche Beachtung des Adressaten erweitert die kommunikative Kompetenz.

4.5. Streitschlichtung:

- Wird praktiziert von ausgebildeten Mediatoren der Jahrgangsstufe 9 (10).
- Auch in diesen Feldern können die Schüler/innen die im Unterricht theoretisch erarbeiteten Faktoren kommunikativer Kompetenz trainieren:
- Adressatenbezug
- Rhetorik
- argumentative Schlüssigkeit

4.6. Gewaltprävention / Selbstsicherheitstraining

- wird an drei Tagen durchgeführt mit Hilfe außerschulischer Experten (Polizei)
- gilt für die Klassen 8
- Elemente des Konzeptes:

„Konflikttraining für Jungs“ orientiert am Verlauf einer Beziehung

1. Normen und Werte in der Beziehung Ideale und Grenzen einer Beziehung Formen der Gewalt in Beziehungen

2. Selbstbewusstsein, Ursprungsfamilie, Geschlechterrollen

3. Ausdruck von Gefühlen, Kommunikationsverhalten

4. Konfliktbewältigungsstrategien, Deeskalation

5. Reaktion auf Grenzsetzung, Alternativen zur Gewalt

6. Entwicklung eines Unrechtsbewusstseins, Hilfe, Rechte, Anzeige, Gesetze

„Selbstsicherheitstraining für Mädchen/Frauen“ orientiert am Tatverlauf

1. Der Überfall wird geplant: Aufklärung über sexuelle Gewalt. Taten gegen sexuelle Selbstbestimmung sind in der Regel Beziehungsstaten. Erkennen drohender Gewaltsituationen. Täter-Opfer

2. Der Täter sucht ein Opfer: Selbstsicheres Auftreten, Ursprungsfamilie, Geschlechterrollen

- 3. *Verbaler Angriff: Selbstsichere Aussagen Kommunikationsverhalten*
- 4. *Der Täter greift an: Stressreaktion ,Umgang mit Angriffsschock*
- 5. *Körperlicher Angriff: Abwehr- und Selbstverteidigungsstrategien, Umgang mit Gewaltsituationen*
- 6. *Nach der Tat: Aufklärung über Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Hilfe, Rechte, Anzeige, Gesetze*

4.7. **Patenschaften:**

Ältere Schülerinnen und Schüler engagieren sich in den Klassen der Erprobungsstufe. Soziale Kompetenz wird hier erprobt und zugleich den Jüngeren vorgelebt.

4.8. **Klassenfahrten:**

Sie ermöglichen häufig ein hohes Maß an Selbstorganisation; das soziale Vermögen wird gestärkt.

4.9. **Kontakte mit Schülerinnen und Schülern ausländischer Schulen fördern fachliche, kommunikative und soziale Fähigkeiten:**

- Comenius - Projekt (mit Polen und Ungarn; Antrag: England, Italien, Spanien)
s.a. Comenius Projekt
 - Austauschprogramme von der Stufe 8 an mit:
 - Frankreich
 - England
 - Spanien
- s.a. interkulturelle Begegnungen*

4.10. **SV-Arbeit:**

Regelmäßig organisiert von Schülerinnen und Schülern; Beteiligung der SV in Schulkonferenzen, Fachkonferenzen, Pflugschaftssitzungen sowie am gesamten Schulleben.

Die Schüler/innen werden zur Beteiligung in diesen Feldern ausdrücklich ermutigt.

Diese Aktivitäten fördern den Einstieg in praktische Demokratie.

Die Schüler/innen lernen ihre Interessen zu erkennen und zu vertreten, sowohl in der Schule wie gegenüber der Öffentlichkeit, und Positionen zu beziehen zu gesellschaftlichen Entwicklungen.

4.11. **Klassenfeste – Jahrgangsstufenparties – Konzert- und Theaterabende:**

Hier werden Teamfähigkeit und soziale Kompetenz intensiv gefördert; indem die Schüler/innen hieran als Organisierende und Aufführende oder als Teilnehmende, Zusehende und Zuhörende beteiligt sind, erproben sie das gesamte Spektrum ihrer methodischen, fachlichen, kommunikativen und sozialen Fähigkeiten.

4.12. **Arbeitsgemeinschaften:**

Sie bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Chance, in einer ungewohnten Perspektive Lernen neu zu erleben und spannende Betätigungsfelder zu entdecken. *s.a. Übersicht über angebotene Arbeitsgemeinschaften*

5. **Öffnung von Schule**

Das Umfeld der Schule ist unterrichtlich in einzelnen Klassen unter verschiedenen Aspekten relevant, z.B. in

- Geschichte: Kölner Stadtgeschichte: Drittes Reich (EiDe-Haus)
- Musik: Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen: WDR, Oper, Philharmonie, RMS, Musikhochschule, freie Musik-Szene
- Brauchtumspflege: St.-Martins-Züge, Karneval
- Deutsch: Sprachgeschichte: Das Rheinische, Namenkunde

- Kunst/Deutsch-Projekt: Kunst in Köln:
 - Romanik
 - Gotik
 - Renaissance

Kontakte mit der Arbeitswelt in der Jahrgangsstufe 9:

- BIZ-Besuch
- Betriebsbesichtigungen
- Betriebspraktikum
- Einladung eines Personalleiters

6. PERSPEKTIVEN

6.1. Zu 2: QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

6.1.1. Evaluation:

Wünschenswert: Gemeinsame Planung von Unterrichtsreihen in parallelen Kursen.
Gemeinsame Korrektur von Klassenarbeiten.

6.1.2. Beratung in den Klassenteams:

Wünschenswert: Hinreichende (Zeit-) Freiräume zu schaffen für häufigere Teamberatungen, d.h. mindestens 1x pro Halbjahr. Dies ermöglichte den Teammitgliedern pädagogische Grundsätze und Ziele zu vereinbaren und zu überprüfen, fächerübergreifende Projekte gemeinsam zu planen und zu begleiten, kollegiale Unterstützung und Feedback zu erhalten, von den Stärken der anderen zu profitieren, Fehler als Chancen zu nutzen.

6.2. Zu 3: Förderung von methodischer, fachlicher, kommunikativer und sozialer Kompetenz

6.2.1. Fächerverbindende Projekte:

Wünschenswert: Verbindliche Absprachen für die einzelnen Jahrgangsstufen über Umfang und Häufigkeit von Projekten. Verbindliche Absprachen in den Klassenteams zur Durchführung der Projekte in möglichst unterschiedlichen Fächern im Laufe der Sekundarstufe I.

6.2.2. Methoden- und Kommunikationstraining:

Wünschenswert: Strukturierter Aufbau von Methoden- und Kommunikationskompetenz durch:

Verbindliche Absprache in den Klassenteams,
Anwendung der Vereinbarungen in möglichst vielen Unterrichten der jeweiligen Klasse.
Um zu einem strukturierten Aufbau dieser Kompetenzen zu gelangen, sind weiterhin erforderlich:
verbindliche Absprachen zwischen den Teams der Jahrgangsstufen und
verbindliche Absprachen zwischen den Teams von
Erprobungsstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II

6.2.3. Präsentation von Arbeitsergebnissen:

Wünschenswert: Eine Präsentationsstruktur, die Arbeitsergebnisse aller Schülerinnen und Schülern regelmäßig vorstellt in
Ausstellungen in Klassen, Fluren, Foyers
Aufführungen, Konzerten, Vorträgen

Sekundarstufe II

1. Organisatorische Rahmenbedingungen:

Die Jahrgangsstufen 11, 12, 13 haben jeweils 130 bis 160 SchülerInnen. Das erreichen wir bisher trotz einer Stärke der Jgst. 10 von nur ca. 90 bis 100 SchülerInnen durch zahlreiche Aufnahmen zu Beginn von 11.1 .

Die Aufnahme von Seiteneinsteigern hat an unserer Schule eine lange Tradition. Sie kommen hauptsächlich von Realschulen, wobei die SchülerInnen , die die Qualifikation mühelos erreichen, an unserer Schule eine echte Chance haben. Bei der Auswahl hilft der Kontakt zu den abgebenden Schulen sehr.

Weitere SchülerInnen werden aufgenommen, deren individuelle Fächerwahl an ihren bisherigen Gymnasien nicht realisiert werden kann.

Die Größe unserer Jahrgangsstufen ermöglicht ein breit gefächertes Kursangebot.

2. Beratung:

Jede Jahrgangsstufe wird von einem Beratungslehrer-Tandem (Kollegin/Kollege) betreut, wobei nicht beide diese Aufgabe zum ersten Mal übernehmen.

In der Jahrgangsstufe 9.2 (10.2) werden Informationsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten und Beratungen der SchülerInnen im Klassenverband und in individuellem Rahmen durchgeführt.

In Absprache mit den Schulleitungen der Realschulen werden Hospitationen in Kleingruppen angeboten.

Zu Beginn von 11.1 findet eine Integrationswoche der ganzen Jahrgangsstufe statt. (Programm: Lerntechniken, Methodentraining, individuelle Laufbahnberatung , Vorstellen von Leistungskursen, . . .)

Zusätzlich zu den Schullaufbahnberatungen finden in den Jahrgangsstufen 12 und 13 Veranstaltungen zur Berufsorientierung, zum Bewerbungstraining, zum Vorstellungsgespräch und zur Vorbereitung des Studiums statt. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit wurde das folgende Konzept erarbeitet:

- *individuelle Sprechstunden für Schüler der Jg.St 12 und 13 mit Betreuern der Agentur für Arbeit Köln (als Angebot)*
- *Veranstaltung zur Studien- und Berufsorientierung für die Jg.St. 12 als Blockseminar*
- *ZVS – Beratung für die Jg.St. 13*
- *Besuch der „Dualen Ausbildungsmesse im BIZ*
- *Vorstellung bestimmter Berufsbilder und/oder Ausbildungsgänge*

3. Kursbildung:

Die Kurse sind i.A. größer als der vorgeschriebene Durchschnitt von 19.5 SchülerInnen. Dadurch werden auch einige kleinere Kurse möglich, deren Zustandekommen gefördert werden soll. (z.B.: LK MU) Außerdem hilft es, das zwangsweise Auflösen von Klassenverbänden in S I zu vermeiden.

Zur Zeit werden folgende Fächer als Leistungskurse angeboten: D, E, F, S, Mu, Ku, Ge, Ek, Ps, Ew, M, Bi, Sp. Erst nach Einrichtung der Kurse wird geblockt. LK Mu wird auch bei einer weit unter der Richtgröße liegenden Teilnehmerzahl eingerichtet.

Aufgabenfeld I:

- Lit. in 12
- Es wird jedes Jahr angestrebt, neben LK E auch LK F und/oder LK S einzurichten.

Aufgabenfeld II: - Möglichst viele Fächer sollten im LK-Bereich vertreten sein.

Aufgabenfeld III: - Seit Jahren gibt es in Ph und Ch keinen LK mehr, in Ch häufig nicht mal einen GK. Zur Förderung von Ch sollte von den Fachschaften über die Einrichtung eines Kopplungskurses Bi/Ch beraten werden.

Die Einrichtung von Grundkurs plus Zusatzkurs als LK-Ersatz („Huckepack-Kurs“) wird für alle Fächer in die Überlegungen mit einbezogen.

4. Entschuldigungsverfahren:

Regelmäßiger und pünktlicher Schulbesuch sind selbstverständlich. Jeder Schüler, jede Schülerin entschuldigt seine/ihre Fehlstunden (bei nicht volljährigen SchülerInnen durch Unterschrift der Erziehungsberechtigten) schriftlich bei den einzelnen Fachlehrern.

Die Beratungslehrer bereiten bei Regelverstößen geeignete Ordnungsmaßnahmen vor.

5. Perspektiven:

- Förderung der RealschülerInnen
- „Huckepack-Kurse,, (F)
- Literatur in den Jahrgangsstufen 12 und 13

Musikzweig am Humboldt-Gymnasium

Etwa 450 Schüler/innen besuchen den Musikzweig, der seit 1966 in Zusammenarbeit zwischen dem Humboldt-Gymnasiums und der Rheinischen Musikschule der Stadt Köln besteht.

Ca. 10 dieser Schüler/innen erhalten eine vorberufliche Fachausbildung an der Ballettakademie in Nippes. Sie absolvieren je nach Leistungsstufe täglich in der Zeit von 15.30 h bis 18.00 h zwei bis vier Unterrichtsstunden in unterschiedlichen Fächern wie Klassischer Tanz, Folklore, Tanztheorie etc. Jedes Jahr im März findet die große Ballettaufführung in der Aula der Musikhochschule statt, zu der alle Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen sind.

Schülerinnen und Schüler, die in den Musikzweig aufgenommen werden wollen, durchlaufen einen dreiteiligen Eignungstest (Instrument; Gehör/Stimme, Musik und Bewegung). Nach bestandenem Eignungstest und Aufnahme ins Humboldt-Gymnasium erhalten sie nachmittags in unserer Schule jeweils einmal pro Woche Instrumentalunterricht (ein bis zwei Instrumente, für den die Rheinische Musikschule Gebühren erhebt), einen je nach Altersstufe wechselnden Pflichtfachunterricht (Rhythmik; Liedwerkstatt; Kompositionswerkstatt; Musikwerkstatt) und nehmen mindestens an einem Ensembleunterricht teil (z.B. Chor, Solfeo, Orchester, Musiktheater, Improvisation, Rockwerkstatt etc.). Diese Unterrichtsfächer werden benotet; am Halbjahresende bekommen die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Musikzweigzeugnis. Neben der Teilnahme an den o.g. Unterrichtsfächern muss für alle musikpraktischen Fächer regelmäßig geübt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler des Musikzweigs durch ihr Musikengagement nachmittags erheblich belastet sind. Dies müssen die Kolleginnen und Kollegen, die in Musikklassen unterrichten, bei der Planung von Hausaufgaben berücksichtigen. Auf außergewöhnliche Belastungen einzelner Schüler/innen oder Ensembles, z.B. in wichtigen Probephasen vor Konzerten oder Wettbewerben, wird durch Aushänge und Rundbriefe hingewiesen. Hierdurch wird es den Kolleginnen und Kollegen möglich, für diese Schüler/innen

die individuelle Reduzierung der Hausaufgaben und das Nachholen des versäumten Unterrichtsstoffs zu planen.

Jedes Schuljahr organisiert und veranstaltet der Musikzweig repräsentative Projekte mit einem Großteil der Musikzweig-Schülerinnen (wie z.Bsp. im Schuljahr 2010 das Musikktheater-Projekt „Im weißen Rössl“); auch dafür sind außerschulische Belastungen notwendig mit zusätzlich ausfallenden Unterrichtszeiten. Diese werden jedoch nicht als Fehlzeiten von den Kolleginnen und damit auf dem Zeugnis vermerkt!

Im speziell von unserer Schule angebotenen Musiker-Sport-Kurs gelten besondere Regelungen wegen des spezifischen Verletzungsrisikos für Ballettschülerinnen und -schüler, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten.

Einmal im Schuljahr veranstaltet jede Musikklasse einen Vorspiel-Abend. Diese „Klassenkonzerte“ finden jeweils dienstags um 18.30 h im PZ statt. Hier treten die Schülerinnen und Schüler als Solistinnen und Solisten auf und musizieren gemeinsam in unterschiedlichen Besetzungen. Nach den Konzerten organisieren die Eltern ein gemütliches Beisammensein für Schüler/innen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer. Solch ein Klassenkonzert ist für die Schülerinnen und Schüler ein herausragendes, festliches Ereignis. Uns Gymnasiallehrerinnen und -lehrern bieten diese Konzerte eine gute Möglichkeit, unsere Schülerinnen und Schüler wie auch die Klasse insgesamt von einer ungewohnten Seite kennen und schätzen zu lernen.

1. Unterrichtsangebote am Vormittag:

1.1. Sekundarstufe I

Unterrichtsverteilung:

- 5. und 6. Klasse durchgängig 2-stündig Musik
- 7.-9. Klasse je zweistündig ein Halbjahr Musik im Wechsel mit Kunst
- zusätzliches Wahlangebot: ab Klasse 8 dreistündiger, fächerverbindender Differenzierungskurs Kunst-Musik

Inhalte:

Festlegung der Inhalte im Sinne der Handlungs-, Projekt- und Schülerorientierung
Rahmenbedingungen:

- projektbezogene Vorbereitung und Gestaltung des jährlichen Klassenkonzerts
- Kl. 5/6: Erarbeitung eines differenzierten Begriffsrepertoires zur Elementarlehre bzgl. Melodik, Rhythmik, Dynamik, Instrumentenkunde; Musikwerkstatt, Tanzwerkstatt, Musikerbiografien etc.
- Kl. 7/8: themenbezogene Unterrichtsreihen zum Musiktheater, Musikgeschichte, Werbemusik, Rock & Pop u.a.; Erweiterung und Vertiefung von Musikstrukturen im Rahmen von unterschiedlichen Methoden der Musikanalyse (im Wahlpflichtbereich Ergänzungsstundenangebote: für Kl. 7 Liedwerkstatt, für Kl. 8 Kompositionswerkstatt)
- Kl. 9: Thematisierung von funktionalen und rezeptionsspezifischen Fragestellungen [^] unter Einbezug von Stilkunde (u.a. Jazz), Filmmusik, Neue Musik, Einbezug und Anwendung von Grundkenntnissen der Musiklehre
Ergänzungsstundenangebote: Musikwerkstatt
- ab Kl. 8: Differenzierungskurs Kunst-Musik: Verbindung zwischen elementaren Grundprinzipien der Kunst und Musik erkennen, beschreiben und anwenden [^] (Klassenarbeiten und Projektarbeiten im Wechsel), gestaltungsorientierte Unterrichtsverfahren im fächerverbindendem Sinne

1.2. Sekundarstufe II:

Kurs-Angebote:

Jgst. 11/12: Leistungskurs 5-stündig; Grundkurs 3-stündig; Inhalte gemäß Zentralabitur-Anforderungen (www.learn-line.de)

Besondere Lernleistungen (Möglichkeiten zur Teilleistung im Abitur):

o Wettbewerbsteilnahme an Jugend Musiziert mit schriftlicher Interpretation der einstudierten Musikstücke

- o Durchführung eines Seminars
- o Umfangreiche Recherche über ein musikbezogenes Thema
- o Ausführung und Erläuterung einer eigenen Komposition
- o Gestaltung einer eigenen Multimediapräsentation mit Erläuterung

1.3. Unterrichtsangebote am Nachmittag

Band	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 6
Big Band	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10
Blasorchester A, B, C	Wahlpflichtfach für alle Jahrgangsstufen
Bühnentechnik Ton/Licht	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 9
Elementarlehre, Harmonielehre, Gehörbildung, Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung, Jazz Harmonielehre	Wahlpflichtfächer ab der Jahrgangsstufe 10
Ensemble Alte Musik	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 7
Experimentelles Musizieren	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 5 und 6

Humboldt-Blockflöten-Company	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 5-8
Improvisation	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 7-9
Instrumentalpraktikum	„Instrumentenschnupperkurs" für die Jahrgangsstufe 5
Instrumentalunterricht	Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Tuba, Gitarre, Gambe, E-Bass, Klavier, Schlagzeug, Harfe, Gesang
Jazz-Pop-Orchestrion	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 9 und 10
Jugendsinfonie-Orchester der RMS	Wahlpflichtfach für ausgewählte Instrumentalisten aller Jahrgangsstufen

Kammerchor-Ensemble	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 9
Kammerchor Ensemble	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10

Kompositionswerkstatt	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10
MIDI/Arrangement	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10
Musiktheater	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 7

Musiktheorie:	-
- Liedwerkstatt	Pflichtfach in Jahrgangsstufe 7
- Kompositionswerkstatt	Pflichtfach in Jahrgangsstufe S
- Musikwerkstatt	Pflichtfach in Jahrgangsstufe 9
Oberstufenband	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10
Oberstufenprojekte	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 10
Rhythmik	Pflichtfach für die Jahrgangsstufe 5 und 6, Wahlpflichtfach ab Jg.St.7
Samba	Wahlpflichtfach ab Jahrgangsstufe 9
Streichorchester B und C	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufen 5-9
Unterstufenchor	Wahlpflichtfach für die Jahrgangsstufe 5 und 6

Der Unterricht im Pflicht- und Wahlbereich umfasst ca 60 Jahreswochenstunden.
Ca. 40 Jahreswochenstunden werden von Lehrerinnen der Rheinischen Musikschule, ca.
20 Jahreswochenstunden von Lehrerinnen des HumboldtGymnasiums erteilt.
Insgesamt unterrichten im Nachmittagsbereich des Musikzweigs 35
MusikschullehrerInnen (RMS) und 9 SchulmusikerInnen (HumboldtGymnasium). (Stand
Schuljahr 09/10)

1.4. Besondere Kurse für Musikzweig-Schülerinnen und Schüler:

- **Differenzierungskurs Kunst/Musik:** dreistündiges Hauptfach in der Jahrgangsstufe 8/9 - gestaltungsorientierte Unterrichtsverfahren im fächerverbindendem Sinne
- **Sportkurse:** Grundkurs Sport für Musiker in der Sek. 11 (Vermeidung von Fingerverletzungen durch spezielles Unterrichtsangebot; Reduzierung des Sportunterrichts auf einen Termin pro Woche, der mit dem Stundenplan des Musikzweigs koordiniert wird)
- **Workshops:** Unterrichtsveranstaltungen unter der Leitung von professionellen Musikern; diese sind klassen-, kursgebunden oder jahrgangsstufenübergreifend

1.5. Aufbau Ergänzungsstunden - Musikzweig Sek. St. I

<u>Jahrgangsstufe</u>	<u>A-Zweig</u>	<u>Musikzweig</u>
5	1 Stunde D	1 Stunde D
	1 Stunde E	1 Stunde E
	1 Stunde M	1 Stunde M
6	1 Stunde Gruppendiff.	1 Stunde Rhythmik
6	1 Stunde Gruppendiff.	1 Stunde Rhythmik
7	1 Stunde Gruppendiff.	1 Stunde Liedwerkstatt

8	Gesch. Förder	1 Stu. Kompositionswerkst.
9	Gesch. Förder	1 St. Musiklehre

Vorläufige Planung:

- Klassen 5/6: RMS-Kolleginnen (8 Stunden)
- Klassen 7/8: SchulmusikerInnen (9 Stunden)
- Klasse 9: RMS-Kolleginnen (5 Stunden)

Stundenplanverteilung:

- Randstunden, I. und 6.
- 6./7. Stunde (abwechselnd Unterricht/Essen) oder parallel (Raumproblem)
- gleicher Tag für Rhythmik (Mo und Do)

Ergänzungen

s.a Portfolio Musikzweig

Medienkonzept des Humboldt-Gymnasiums

1. Stand der technischen Ausstattung

Das Humboldt-Gymnasium hat in den letzten Jahren die technische Ausstattung flächendeckend und in Schwerpunkten verbessert. So sind die meisten Klassenräume im Altbau, die Fachräume für die Naturwissenschaften im B-Trakt und das Lehrerzimmer vernetzt. Damit ist ein Zugriff sowohl auf das Inter- wie auch das Intranet möglich. Ein fehlender zweiter Computerraum wird durch den Einsatz gespendeter Laptops zum Teil kompensiert. Außerdem stehen jetzt im Studiersaal 24 Rechner für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zur Verfügung. Sie dienen dem selbstständigen Arbeiten mit und am Rechner, aber auch teilweise dem Unterricht. Darüber hinaus gibt es Schwerpunkte der Ausstattung im Bereich Sport, Kunst und Musik. Die gesellschaftlichen Fächer verfügen über einen multimedialen Fachraum mit zehn Schülerarbeitsplätzen.

2. Pädagogisches Konzept

2.1. Mediale Grundbildung

Zielsetzung der medialen Arbeit am Humboldt-Gymnasium ist eine umfassende mediale Grundausbildung aller Schülerinnen und Schüler. Dies umfasst zum einen die Standardbereiche Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, multimediale Präsentationen, Bildbearbeitung und Arbeiten im und mit dem Internet und zum anderen das Arbeiten mit spezieller, fachspezifischer Hard- und Software.

Dabei werden folgende Schwerpunkte angestrebt:

Arbeiten im Netz

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Arbeitsweisen **im Intranet** erlernen, d.h. Aufbau der Vernetzung, Anmeldung im Netz, Speichern im Netz, Nutzen der internen Daten, Kommunikation innerhalb des Netzwerkes, aber auch Umgang mit schützenswerten Daten und Datenschutz. Dadurch soll sich das Intranet zur Lernplattform entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen **das Internet** als Bibliothek nutzen, gezielt recherchieren, die angebotenen Informationen kritisch untersuchen und gezielt eigene Artikel aufbauen.

Nutzung der Medien zur Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Medien von der OHP-Folie über die digitale Folie bis hin zur multimedialen Präsentation einsetzen. Grundlage ist dabei natürlich der sichere Umgang mit den Schreib-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen.

Eigene Produktionen

Die Schülerinnen und Schüler sollen eigene Video- und Audioprojekte erstellen. Dieser Anwendungsbereich ist von besonderer Bedeutung, da die Schule gerade im musisch-künstlerischem Bereich ein sehr scharfes Profil aufweist. Zusätzlich nimmt die Schule an internationalen Comenius- Projekten teil, bei denen die Präsentation der Ergebnisse von besonderer Bedeutung ist.

Die Schwerpunkte der medialen Grundausbildung sind den Fächern Deutsch und Englisch (Textverarbeitung), Mathematik und Physik (Tabellenkalkulation, Simulation, Video), Kunst und Musik (Grafik / Video) und den Gesellschaftswissenschaften (Internetrecherche und Präsentationsformen) zugeordnet.

Die einzelnen Fachkonferenzen haben bzw. sind dabei, ein schulinternes Curriculum zu erstellen, in dem detaillierte Unterrichtseinheiten, festgelegt an Unterrichtsinhalten, entwickelt werden. Durch die Beschlüsse der Fachkonferenz ist eine Obligatorik sicher gestellt. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die so erfahrene Grundbildung in anderen Fächer aufgegriffen, geübt und vertieft wird. Auch hier sind die einzelnen Fachkonferenzen dabei, verbindliche Unterrichtseinheiten zu entwickeln.

2.2. Mediale Vertiefung

Über die mediale Grundbildung hinaus wird am Humboldt- Gymnasium traditionsgemäß das Fach Informatik bis zum Abitur angeboten. Im Differenzierungsbereich erfolgt die Vertiefung in Zusammenarbeit mit Mathematik und Physik. In einer Informatik- AG erlernen Schülerinnen und Schüler unter anderem den Umgang mit Netzwerken und der konkreten Soft- und Hardwareinstallation. Die so ausgebildeten Schülerinnen und Schüler treten als Multiplikatoren im laufenden Unterricht auf.

Die Nutzung von Beamern bzw. großen TV-Geräten in den oben genannten Fachräumen ist aus dem Unterricht nicht mehr weg zu denken. Darüber hinaus erfolgt der medial unterstützte Unterricht im Klassenzimmer durch private Laptops der Lehrkräfte und einem transportablen Beamer. Diese Konstellation hat sich im Einsatz bewährt und wird immer stärker geschätzt.

3. Didaktisches Konzept

Das Arbeiten mit den neuen Medien erfordert eine Umorientierung der Unterrichtstruktur. Die Zielsetzung ist daher hin zu mehr selbstständigem Arbeiten bzw. zu mehr Arbeit im Team. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden müssen, unterstützende Methoden anzuwenden. Das Humboldt- Gymnasium hat sich deshalb neben der Medienarbeit zwei weitere Schwerpunkte für die weitere Unterrichtsentwicklung gesetzt:

- *Methodenkompetenz*
- *Selbstständig organisiertes Arbeiten*

Auch hier sind die Fachkonferenzen dabei, verbindliche Strukturen zu erarbeiten. Zurzeit wird eine Betreuungsstruktur für das Selbstlernzentrum aufgebaut, bei dem Eltern, Oberstufenschüler und der Förderverein eingebunden sind.

4. Neue Medien

Der „Informationsraum“ (alte Bibliothek) bietet SchülerInnen und LehrerInnen Möglichkeiten der Computernutzung, der Computerrachraum (A208) vermittelt Möglichkeiten des Computereinsatzes im Unterricht.

4.1. Organisation:

Informationsraum

- *Bereitstellen von Office-Anwendungen (z.B. zum Verfassen und Drucken der Facharbeit).*
- *Durchführen von Internet-Recherchen (zur individuellen Nutzung z.B. Hausaufgaben, aber auch im Rahmen von Projekten des Fachunterrichtes).*

- *Einrichtung von weltweit gültigen eMail-Adressen (z.B. zum Informationsaustausch mit SchülerInnen anderer Länder).*
- *Zugang zu einem noch aufzubauenden Intranet, in dem alle Fächer geeignete Lernmaterialien (interaktive Lernprogramme) und unterrichtsrelevante Informationen bereitstellen.*
- *Alle SchülerInnen oder schulische Gruppierungen (z.B. SV, Schülerzeitung, ...) erhalten die Möglichkeit, eine Homepage im Intranet zu gestalten.*
- *Durchführung von Unterrichtsprojekten im Rahmen der bundesweiten Initiative Info Schul II (gefördert durch das BMBF)*

4.2. Perspektiven:

- *Gestaltung des Intranet: Aufbereitung von fachspezifischen Inhalten durch die einzelnen Fachschaften.*

Ergänzungen: s.a. Medienkonzept Ausstattung im Sportbereich

Unsere Schule verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Sportanlagen:

- eine Außensportanlage mit 110-m-Laufbahn und 3fach-Spielfeldern (Tartan)
- eine 3-fach-Sporthalle
- eine 1-fach-Sporthalle
- eine 25-m-Schwimmhalle
- ein Krafraum

Aufgrund dieser besonderen Ausstattung hat unsere Schule die Genehmigung erhalten, das Fach Sport als Leistungskurs anzubieten.

Beratung am Humboldt Gymnasium

Am Humboldt Gymnasium arbeitet ein speziell ausgebildetes BeratungslehrerInnen-Team, das als Ansprechpartner in allen Fragen der Informations- und Problemberatung zur Verfügung steht. Ziele der Beratung sind die Orientierungs- und Entscheidungshilfe in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, das heißt Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in folgenden Bereichen:

- Schullaufbahnberatung
- Lern- und Methodenberatung
- Erzieherische Beratung (Entwicklung sozialer Kompetenz)
- Problemberatung (Entwicklung und Festigung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens, Stärkung der Persönlichkeit, Konfliktbewältigung und Umgang mit Gefühlen)

Die Beratung findet sowohl einzeln als auch in Gruppen statt. Das Team vermittelt darüber hinaus Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen. Großen Wert legen wir zudem auf die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen, Eltern und Schülerinnen, etwa in der Art themenzentrierter Elternabende, klassenübergreifender Gesprächskreise und der gemeinsamen Gestaltung des Schulprogramms und – lebens gelegt.

Die Beratungsarbeit unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung. Auch in Zukunft wird es darum gehen, Beratungsbedarf zu ermitteln und die schon bestehenden Beratungsfelder auszudehnen und zu vernetzen. Dabei sollen auch außerschulische Träger in die Entwicklung stärker miteinbezogen werden.

Initiativen von SchülerInnen

Das Engagement von SchülerInnen leistet vielfältige und wertvolle Beiträge zur Entwicklung unserer Schule und ist in besonderem Maße förderungswürdig und unterstützenswert. SchülerInnen nehmen in Ausübung ihrer demokratischen Rechte teil an Schulkonferenzen, Teilkonferenzen, Ausschüssen, Fachkonferenzen, Pflugschaftssitzungen.

Sie lernen ihre Interessen zu erkennen und zu vertreten, sowohl in der Schule wie gegenüber der Öffentlichkeit, und Positionen zu beziehen zu gesellschaftlichen Entwicklungen.

Ältere Schülerinnen und Schüler engagieren sich als Paten in den Klassen der Erprobungsstufe. SchülerInnen organisieren regelmäßig Ordinariatsstunden und führen sie durch.

1. Streitschlichtung:

Ausgebildete Mediatoren der Jahrgangsstufe 10 können von Schülerinnen und Schülern für Streitschlichtungsgespräche in Anspruch genommen werden. In den 5-er Klassen wird die Streitschlichtung erläutert und die ausgebildeten Streitschlichter werden vorgestellt. Diese stehen täglich im eigens eingerichteten Streitschlichterraum bereit, um gegebenenfalls als Schlichter tätig zu werden. Mit dieser Einrichtung wird kooperatives Verhalten, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit gestärkt und den SchülerInnen und Lehrerinnen ein praktikables Modell zum Umgang mit Konflikten, das sich nicht nur in der Schule bewährt hat, angeboten. Außerdem soll dadurch oft ungerechten ad hoc Lösungen durch herbeigerufene LehrerInnen vorgebeugt werden. Durch das erlebnispädagogische Programm während der Klassenfahrt in der Jgst. 6 werden Ich-Stärke, Vertrauen, Selbstverantwortungsgefühl und Gruppenzusammenhalt gefördert.

2. Schulsanitätsdienst

Organisationsstruktur:

Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe 8 können sich als Sanitäterinnen ausbilden lassen.

Ausbildungsumfang: Ersthelfer (16 Unterrichtseinheiten); Zusatz: Blutdruck messen, psychologische Betreuung, psychiatrische Notfälle

Ausbilder: Frau Schwingel/Herr Prignitz in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst

Einsatz: Auf der Grundlage von Dienstplanbesprechungen werden zwei »Sanis« pro Schultag eingeteilt. Diese holen sich morgens das Sanitätshandy im Sekretariat ab und sind so im Unterricht erreichbar. Bei Erkrankungen/Verletzungen von Mitschülerinnen werden sie gerufen und versorgen ihre Patientinnen nach Bedarf, z. B. indem sie das kranke Kind betreuen, versorgen, zum Arzt oder ins Krankenhaus begleiten und die Eltern benachrichtigen.

3. „Bewegte Pause“

Nachdem die „bewegte Pause“ bisher durch die Praktikanten der Uni Köln (Sporthochschule) sehr gut betreut wurde, aber es an Kontinuität fehlte (Blockpraktika), soll im Schuljahr 2010/2011 ein neues Projekt begonnen werden.

In AG-Form zusammengefasst werden die ausgebildeten Sporthelfer (aus dem Diff - Kurs Sport-Bio) - dann Klasse 10 - auf ehrenamtlicher Basis ein Pausenangebot machen, das primär die zweite große Pause betreffen wird.

Mit Hilfe der Materialien, die für die Mittagsbetreuung ÜMI angeschafft wurden, werden Spiele unter Sporthelferleitung besonders für die unteren Klassen ermöglicht (Pavillionpausenhof).

Leitlinie: Zusammenarbeit von Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen

1. Beratung: (s.a. Beratung am Humboldt Gymnasium)

Es geht jeweils darum, Orientierungs- und Entscheidungshilfe zu geben und Problemlösungen in Zusammenarbeit aller Beteiligten zu ermitteln.

Als Beratungsfelder wurden bereits beschrieben:

Schullaufbahnberatung (s. Erprobungsstufe, Sek. I, Sek. II)

Formen erzieherischer Einzel- und Gruppenberatung

Lern- und Methodentraining

Berufsorientierung, -beratung und Bewerbungstraining.

Wir sind um eine intensive und professionelle Begleitung der SchülerInnen bemüht.

AnsprechpartnerInnen sind Klassen- und BeratungslehrerInnen, die Formen der Konfliktbewältigung und -prävention entwickeln, Information und Hilfestellungen in krisenhaften Situationen anbieten, Verbindungen zu außerschulischen Beratungsstellen herstellen. Die Klassenteams treffen sich z.B. zu diesem Zweck zu Beratungssitzungen. Neben den Einzelgesprächen gehören Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern etwa in der Art themenzentrierter Elternabende, klassenübergreifende Gesprächskreise und gemeinsame Gestaltung der Schulprogrammatik und des Schullebens.

Perspektivisch wird es sicherlich darum gehen, weiteren Beratungsbedarf zu ermitteln, Beratungsfelder eventuell auszudehnen, weiter zu vernetzen und (unter Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern) in der Praxis zu etablieren.

2. Förderung.

Im Rahmen der außerunterrichtlichen Erziehungsarbeit werden folgende Bereiche gefördert:

- Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, sich an Wettbewerben und Ausstellungen zu beteiligen,
- Im Rahmen der unterrichtlichen, aber auch der außerunterrichtlichen Arbeit wird die Medienkompetenz der SchülerInnen gefördert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf den neuen Medien, aber auch im Bereich Foto, Film und Video.
- Die Arbeit der SV wird unterstützt, insbesondere im politischen und sozialen Bereich. Angebote von SchülerInnen für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen aus Politik und Wirtschaft stehen hier im Vordergrund.
- Das soziale Engagement der SchülerInnen wird aktiv gefördert. In eigenständiger Arbeit planen und organisieren SchülerInnen sponsored walks.

3. Suchtprophylaxe

Suchtprophylaxe am Humboldt-Gymnasium wird in der Weise ernst genommen und konkretisiert, dass aufgrund eines immer wieder überarbeiteten Konzeptes, das vor allem vom **Arbeitskreis Suchtprophylaxe** (bestehend seit 1997/98) erstellt wurde, im Unterricht (vor allem ab der Klasse 7) Fragen, Entwicklungen und Probleme innerhalb dieses Komplexes aufgegriffen werden. Dabei ergeben sich Verknüpfungen zum Bereich ‚Soziales Lernen‘ in der Erprobungsstufe sowie auch zum Bereich ‚Gewaltprävention‘.

bestehendes Konzept: Ausgangsthese: Kinder stark machen

- *In der Jg.St. 5 Soziales Lernen mit dem Lion's-Quest Konzept*
- *In der Jg.St. 6 „Selbstbehauptung“, evtl. in Zusammenarbeit mit der Polizei,*
- *Verstärkung der Elternarbeit mit themengebundenen Elternabenden*
- *Im Fach Deutsch Lesen eines Jugendbuches im Themenbereich Prävention*
- *Erlebnispädagogisch ausgerichtete Fahrt in Jg. St. 6*

- *In Jg. St. 7 im Biologieunterricht im Rahmen der Gesundheitsprävention Thematisierung des Problemfeldes „Sucht“; Verknüpfung mit dem Themenkomplex „veränderte Sexualität“*
- *Erlebnispädagogisch orientierte Fahrt (Ski-Fahrt) in Jg.St. 8*
- *Thematisierung „Drogenproblematik“ im Fach Politik in Jg. St.7 (8)*
- *Entwicklung eines Patenprojektes mit der Erweiterung der Einbindung der Streitschlichtung und des Peer-Projektes „Drogenscouts“*

Klassenfahrten und Wandertage mit erlebnispädagogischer Ausrichtung dienen dem Ziel der Suchtprävention.

Denkbar und wünschenswert ist die Ausweitung des Angebots im Bereich der Suchtprophylaxe über die Einrichtung von themenzentrierten Elternabenden (vor allem in der Mittelstufe) zu diesem Komplex.

Für die Beratung von Problemfällen, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien u.ä. stehen Lehrkräfte (sog. Drogenberatungslehrer) zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurde ein Konzept zur **„Rauchfreien Schule“** entwickelt und über einen Zeitraum von ca. drei Jahren erfolgreich implementiert.

Auf dieser Grundlage war es möglich das seit dem Schuljahr 2002/2003 geltende generelle Rauchverbot auf dem gesamten Schulgelände durchzusetzen Ergänzt wurde dieser Beschluss der Schulkonferenz um das dem generelle Alkoholverbot (auch bei Schulfesten und –feiern) seit dem Schuljahr 2005/2006.

Eine konkrete Einbindung und Fortführung der Thematik **Suchtprophylaxe** in die Curricula von Fächern wie Politik, Deutsch, Religion und Biologie erfolgt sukzessiv parallel mit den Veränderungen, die sich durch die Verkürzung auf 12 Schuljahre ergeben.

Außerschulische Kontakte

1. Exkursionen und Experten

Die unterrichtliche Arbeit wird durch das Lernen an außerschulischen Lernorten, sowie durch die Einladung von Experten begleitet und ergänzt.

Bewährt hat sich dabei die Einrichtung des alljährlich durchgeführten Projekttages **„Eltern als Experten“**, an dem engagierte Eltern Unterricht in anderer Form innerhalb und außerhalb der Schule anbieten, und zwar zu Themen, in denen sie ihre jeweilige Kompetenz einbringen.

Die Fachschaften treffen Absprachen über obligatorische und fakultative Aktivitäten. Sie legen fest, in welchen Jahrgangsstufen und bei welchen Themen diese eingesetzt werden.

In den Teamsitzungen werden fächerverbindende Aspekte abgesprochen.

Perspektiven:

Exkursionen:

Integration in den schulinternen Lehrplan

Erstellung von Vorschlagslisten

Evaluation

- Organisatorische Abstimmung mit anderen Kollegen (auf Klassen- und Jahrgangsstufenebene)

Fächerübergreifende Aspekte

Feste Exkursionstage für die Oberstufe

Wie viel Exkursionen verträgt ein Kurs / eine Klasse?

2. Regionale Kooperationen mit Schulen, Institutionen und Betrieben

Durch Unterrichtsprojekte und ein Berufspraktikum vertiefen Schüler ihre Fach- und Methodenkenntnisse im Umfeld von Wissenschaft und Arbeitswelt.

Kooperation des Humboldt-Gymnasiums mit der **Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG**, der **KölnMesse GmbH** sowie dem Unternehmen **Peek und Cloppenburg**

Dem Gedanken der „Öffnung von Schule“ folgend ist das Humboldt-Gymnasium am Ende des Jahres 2002 Lernpartnerschaften mit der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG und mit der KölnMesse GmbH eingegangen. In den Kooperationsvereinbarungen sind konkrete Kooperationsvorhaben angesprochen, die zum Teil in Pilotveranstaltungen bereits erprobt worden sind wie z.B. die Durchführung eines Assessment-Centers für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12. Hier können unsere Schülerinnen und Schüler ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz bei einem Versicherungsunternehmen unter realen Bedingungen überprüfen. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 besteht die Möglichkeit, ihr Betriebspraktikum bei den Kooperationspartnern zu absolvieren. Im Zuge der Berufsvorbereitung werden Auszubildende und akademische Mitarbeiter aus verschiedenen Berufsgruppen zu Vortragsveranstaltungen in die Schule geholt. Sie sollen dabei ihren Ausbildungsweg vorstellen und einen Einblick in ihre Tätigkeitsfelder vermitteln. Darüber hinaus steht auch interessierten Lehrerinnen und Lehrern das Know-how unserer Kooperationspartner zur Verfügung.

Perspektiven:

Regionale Kooperationen:

Integration in den schulinternen Lehrplan
Berücksichtigung fächerübergreifender Aspekte

Kooperation mit den berufsbildenden Schule 11 und 16
(Nachbarschulen)
Stadtarchiv
Interschul

3. Kooperation im europäischen Rahmen

s.a. Fremdsprachen und Begegnung mit anderen Kulturen

Das **COMENIUS Schulprojekt**, ein Programm des EU-Bildungsprogramms **SOKRATES**, fördert durch Schulpartnerschaften und Projektarbeit die europäische Zusammenarbeit im Schulbereich. Die von den beteiligten Partnerschulen gemeinsam ausgewählten Projektthemen und ihre Durchführung werden zur Förderung der transnationalen Zusammenarbeit im Rahmen des Sokrates-Programms finanziell von der EU unterstützt.

Das Humboldt-Gymnasium nimmt seit vielen Jahren an Comenius-Projekt-Partnerschaften teil. Die Zusammenarbeit erfolgte mit europäischen Schulen aus:

Spanien/Italien/Holland/Österreich/Belgien/ Frankreich

Es wurden Themen wie »The Euro« und »Young People in Europe-Young Europeans?« behandelt.

Das Thema des derzeitigen Comenius-Projekts (2008 – 2010) lautet: Europäische Vielfalt-Gemeinsame Wurzeln und findet mit jeweils einer Schule in Ungarn und Polen statt. Neben der gemeinsamen Projektarbeit über ein Internetforum werden auch Besuche in den jeweiligen Ländern sowohl von Lehrern als auch von Schülern durchgeführt.

Die europäische Zusammenarbeit ist für uns Lehrer und für die Schüler von außerordentlich großer Bedeutung. Die projektgebundene Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern der Partnerländer sowie die durch COMENIUS unterstützten persönlichen Begegnungen über nationale Grenzen hinweg schaffen Verständnis für andere Kulturen und machen Europa für alle Beteiligten greifbar. Die Comenius-Projektarbeit führt, das hat die bisherige gemeinsame Arbeit des beteiligten Schüler-Lehrer-Teams gezeigt, zu einer besonderen europäischen Aufgeschlossenheit und gibt darüber hinaus wichtige und authentische Impulse für die Arbeit mit den neuen Medien und das Fremdsprachenlernen.

Fremdsprachen und Begegnung mit anderen Kulturen

1. Fremdsprachen

In unserer durch internationale Verflechtung geprägten Lebens- und Arbeitswelt ist interkulturelle Kompetenz eine wesentliche Qualifikation. Unsere Schüler müssen auf die Anforderungen an Mobilität und Flexibilität im Studium und in internationalen Arbeitsfeldern vorbereitet werden. Internationale Erfahrung und Kenntnisse fremder Kulturen setzen das Beherrschen von Fremdsprachen voraus.

Einen besonderen Stellenwert nimmt beim Erlernen von Fremdsprachen das selbständige Lernen und die damit verbundene Methodenkompetenz ein. Sie steht in einem engen Zusammenhang mit dem übergeordneten Ziel einer tragfähigen und unverzichtbaren Kommunikationskompetenz in einer sich zunehmend globalisierenden Welt.

Auch die Werte, die uns aus der Zeit der Antike überliefert werden und noch heute Grundlagen sind, sollen nicht außer Acht gelassen werden.

Wir bieten daher mit den Sprachen Englisch, Französisch, Latein und Spanisch ein breites Spektrum an und beziehen internationale Kontakte in vielfältiger Hinsicht ein, wie durch e-mail-Kontakte, Studienfahrten und Schulaustausch.

Über den Unterricht hinaus bereiten wir interessierte SchülerInnen auf das Ablegen des staatlichen französischen Sprachdiploms DELF (Diplôme d'Etudes de Langue Française) sowie des Cambridge-Diploms (Cambridge Certificate) vor.

Seitdem das Fach Spanisch im Jahr 1996 als neu einsetzende Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 11 sowie ab 2008 im Diff.-Bereich in der Jg.St. 8 am Humboldt-Gymnasium eingeführt wurde, erfreuen sich die Spanischkurse eines überaus regen Zulaufs, der sich unter anderem darin äußert, dass neben einer hohen Anzahl von Grundkursen in der Jahrgangsstufe 11 sich stets auch kontinuierlich ein LK bildet. Eine kulturelle Bereicherung erfährt das Fach Spanisch am Humboldt-Gymnasium durch die zahlreichen Schüler aus romanisch-sprachigen Ländern.

2. Interkulturelle Begegnung

Seit über 25 Jahren engagieren wir uns für den Austausch mit Partnerschulen im europäischen Ausland. Ging es zu Anfang vor allem um den »Erwerb von Sprachkompetenz«, so hat sich um 1990 der Schwerpunkt verschoben: Es geht seither vorrangig um »interkulturelle Begegnung«. Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, mit Gleichaltrigen im Ausland Kontakte zu knüpfen, eine andere Kultur unmittelbar zu erfahren und dadurch auch über die eigene nachzudenken. Sie leben in den Familien ihrer Austauschpartnerinnen und -partner, besuchen mit ihnen die Schule und nach dem Unterricht ist Zeit für gemeinsame Entdeckungen, persönliche Gespräche, den Besuch von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen.

Mit folgenden Partnerschulen im europäischen Ausland kooperiert das Humboldt-Gymnasium:

Lycee Marcelin Berthelot in Questembert / Bretagne, Frankreich
Lycee Joseph Savina in Treguier/Bretagne, Frankreich
College Robert Beltz in Soultz/Elsass, Frankreich
Edenham High School in Croydon/Surrey, England
Britt School in Croydon/Surrey, England
I.E.S. Murillo in Sevilla, Spanien

Weitere interkulturelle Kontakte werden zur Zeit mit einer italienischen Schule (in Formia/Latium) ausgebaut. Interessant an diesen Kontakten ist vor allem für Lateinschüler die

Begegnung mit dem Ursprungsland römischer Kultur und Sprache. Englisch dient hier als „Lingua franca“.

Erste praktische Erfahrungen im französischsprachigen Raum können die Schüler in der 7. Jg.St. auf einer eintägigen projektorientierten Fahrt nach Lüttich sammeln. Im Rahmen des Lateinunterrichts wird auf Fahrten nach Trier und Xanten kulturelle Kontinuität verdeutlicht und erfahrbar gemacht.

Neben den direkten interkulturellen Begegnungen finden laufend Projekte innerhalb des Unterrichts statt, die weitere Kontakte mit sich bringen (Briefe, e-mails, Photokollagen und Videopräsentationen etc.).

Fremdsprachassistenten aus englischsprachigen Ländern, Frankreich und Spanien, die regelmäßig an unserer Schule zu Gast sind und den Unterricht mitgestalten, sowie die Einbindung von Muttersprachlern aus der Schülerschaft garantieren auch innerhalb der Schule die authentische Begegnung mit der Fremdsprache und der entsprechenden Kultur.

Wir unterstützen Schüler, die in der Jahrgangsstufe 11 einen längeren Auslandsaufenthalt planen, durch einen Informationsabend und eingehende Beratung.

Organisation von Unterrichtsverteilung und Etatmitteln

1. Grundsätze der Unterrichtsverteilung am Humboldt

- Besetzung der Klassentandems nach Rücksprache mit den KollegInnen und den Stufenkoordinatoren
- Fachkonferenzen beraten untereinander über den Unterrichtseinsatz im neuen Schuljahr
- Sichten der Entscheidungen durch die Schulleitung und die jeweiligen Koordinatoren (Stufenkoordinator, Ausbildungs-Koordinatoren), Absprache mit dem Koordinator im Verwaltungsbereich
- Rücksprache bei Schwierigkeiten (z.B. Engpässe und Lücken)
- Ein Mitglied des Lehrerrates muss zur Unterrichtsverteilung gehört werden.

2. Verfahren bei der Verteilung der Etatmittel:

- Fachvorsitzende beraten gemeinsam bei der Verteilung der Mittel, die der Schule zustehen.
- Die Schulleitung legt den Etat offen (Einnahmen, Ausgaben).
- Die Schulleitung verteilt die Gelder im Einvernehmen mit den Fachvorsitzenden.
- Den Fachvorsitzenden wird genügend Zeit (3 Wochen) zur Verfügung gestellt, um mit ihren FachkollegInnen über Anschaffungen zu beraten.
- Über die Verteilung der Festerlöse und Sponsorengelder entscheidet die Schulkonferenz.

Arbeitsgemeinschaften *s.a. Homepage des Humboldtgymsnasiums:*

Angebot des Schuljahres 2009/ 2010

AG – Name	LeiterIn	Jahrgang	Ort	Zeit
Bundeswettbewerb Fremdsprachen Stunde E + FRZ (1. Hj.)	Frau Thorwarth	9 - 10	E 4	Do 7.
Cambridge PET/FCE/CAE /	Aarrass (PET) / Frau Thorwarth (FCE) Denckman (CAE)	8 - 13	E 4	PET Mi. FCE Mo

- 7.St.				CAE Di
Chor Stunde	Frau Tenhagen	5	PZ	Mo 8.
Chor Stunde	Frau Kamp	6	PZ	Mo 7.
CinéClub Aushang	Frau Mimberg/ Herr Berres	10 - 13	nach Vereinbarung/	
Comenius Stunde	Frau Thorwarth	8 - 13	A 208	Mi 7.
DELFA1 Stunde	Frau Mimberg	7	A 103	Mo 7.
DELFA2 Stunde	Herr Berres	8 / 9	A 104	Di 7.
DELFB2 / B 1 (2. Hj.) Stunde	Frau Schappei	11 - 13	E 4	Mi 7.
Exkursions – AG	Herr Schneider	Ab 9	nach Vereinbarung	
Notfallpsychologie 16:00- Uhr	Frau Schlback/ Herr Gareis	Ab 9	D 109	Di. 17:00
Polnischkurs Stunde	Frau vom Feld	Ab 9		Mi 7.
Rudern 15:00- Uhr	Frau Kunze/ Herr Kaufhold	7 - 13	Decksteiner Weiher / SH1 (im Winter) Mo , 17:00	
Sanitätsausbildung	Frau Schwingel/ Herr Prignitz/ Herr Holzkämper	Ab 8	nach den Herbstferien	
Schreibwerkstatt Stunde	Frau Kamp	Ab 8	A 108	Di 8.
Schülerzeitung 13:30- Uhr	Felicitas,	Jg. 12 5-13	D 106	Mi 14:30
Schulgarten Kartäuserwall Stunde	Frau Pesch	5 - 7	Schulgarten Di 7.	
Schulgarten Klettenberg 8.St.	Herr Althaus	5-7	Klettenberg Mi 7.-	
Schulmannschaften 17:45	Herr Hofmann	11 - 13	H1 / H2	Fr bis
Schwimmen 14:45- Uhr	Herr Ulrich	5 - 13	Schwimmbad Mi 15:45	
Sportthelferausbildung 8.St.	Frau Glöckner	10, 11	Sporthalle	Di 7. +

Streitschlichtung 7.Std.	Frau Flucke/ Herr Grande	9	A 102	Mo ,
Taekwon – Do Stunde	Frau Schwingel	5 - 13	H1	Di 7.
Theater Inszenierung Dramaturgie 15:45- Uhr	Frau Volzer/ Frau Gareia Gudde	10-13	D 105	Mi 18:00
Theater Klasse 8 14:00- Uhr	Frau Lübbe	8	Triererstr.	Do 15:30
Theater Mittel- / Oberst.	Herr Ewig/ Frau Lübbe	10 - 13	Triererstr.	